



Etwas über die Organisation unserer Presse.

Man sollte glauben, daß Ereignisse, wie die Befreiung der südslavischen Volksstämme der ehemaligen Monarchie, ihre Vereinigung mit den Serben des ehemaligen Königreiches Serbien, die Gründung des SHS-Staates mit seiner zentralistischen, auf die Vereinheitlichung und Verschmelzung der Stammesgegenstände hinzielenden Verfassung vor allem in der Organisation der Presse sichtbar und dem gestellten Ziele angepaßte angedenkte Schritte aufzuweisen müßte.

Bei der Bedeutung und dem Einfluß, den die Presse in der Entwicklung des öffentlichen und staatlichen Lebens spielt, bildet sie eines der wichtigsten Mittel in der aktiven Politik und der Ausbau des jugoslawischen Staates in dem angegebenen Sinne ist doch gewiß eine politische Aufgabe ersten Ranges, bei deren Durchführung die Presse den tätigen Anteil nehmen sollte.

Wenn man jedoch die Organisation unserer Presse der Vorfrühszeit mit jener von heute einem Vergleiche unterzieht, so muß man zu der auffallenden Erkenntnis gelangen, daß sich in dieser Beziehung eigentlich nur sehr wenig geändert hat. Das Auffallendste von allem ist, daß Bregenz, das Reichsgentzou, mit seiner Presse außer in den Redaktionen mancher Zeitungen, in der großen Öffentlichkeit gar nicht, ganz sicher aber zu wenig zur Geltung gelangt.

Die Ursache dieser Ergebenheit dürfte vor allem darin liegen, daß die Bessaraber Presse sich von den großen Ereignissen am wenigsten beeinflussen ließ. Sie ist im großen und ganzen dasselbe geblieben, was sie früher war. Vor allem macht sich der Mangel eines Organes fühlbar, das im Sinne der Zukunft unseres Staates redigiert, seinen Ehrgeiz darauf verlegt, die Geister der Oeffentlichkeit im ganzen Staate für sich zu gewinnen. Bessarab ist, trotz seiner großen Mission, konservativ bis in die Fingerspitzen geblieben. Bessarab hat keine einzige Zeitung, die auch in der Lateinschrift erscheinen würde, und trotz der konservativen Richtung seiner Publizistik würde es vielleicht doch so manchen Abonnenten für das eine oder andere seiner Blätter finden, wenn dies der Fall wäre.

Das Zeitunglesen ist ja keine Pflicht, für die meisten Menschen ist es eine Art Erholung. Die Erholung wird aber problematisch, wenn sich der Leser mit Schriftzeichen abplagen muß, die ihm zu wenig geläufig sind. Aus diesem Grunde scheint auch die Einführung nicht zweckmäßig zu sein, daß manche Zeitschriften, um so gewiß der Gleichberechtigung Rechnung zu tragen, manche Aufsätze in der lateinischen, andere dafür in der cirilischen Schrift drucken lassen. Wäre es nicht zweckmäßiger, wenn diese Gleichberechtigung in der Weise zum Ausdruck gebracht würde, daß sich der Leser je nach Gelehrsamkeit in beiden Schriftgattungen erscheinende Zeitschrift anschaffen kann? Warum sollte man z. B. nicht den „Balkan“ in Zagreb in der lateinischen oder den „Dajak“ in Beograd in der cirilischen Schrift gedruckt zu lesen bekommen? Die Schriftgattungen, in der die Zeitungen erscheinen, sind oft allein die Ursache, daß sie achillos zur Seite geschoben werden.

Eine weitere Mängelhaftigkeit besteht wohl auch darin, daß unser Reichszentrum keine einzige Zeitung produziert, die die Aufgabe zu erfüllen hätte, als publizistischer Repräsentant des EHE-Staates mit dem Auslande in Verbindung zu treten. Das könnte demalst ein großes, von der Regierung inspiriertes deutsches Blatt sein.

Was die Presse in den anderen Zentren des Reiches betrifft, so hat sich dort nicht viel geändert, nur die Richtung der Opposition ist eine andere. Früher war sie gegen Wien und Budapest gerichtet, heute richtet sie sich gegen Beograd. So wie es Separatisten im alten Oesterreich oder Ungarn gab, so haben wir sie auch heute noch, nur haben manche dabei die Rolle gewechselt, so daß die Separatisten von damals heute Autonisten sind und umgekehrt.

Alles in allem darf man sagen, unsere Presse ist in zwei sich scharf beschneidende Lager getheilt, in dem einen Lager stehen die Unionisten, in dem anderen die Separatisten, dabei ist aber auch die unionistische Presse nicht mehr von jener großen und erhabenen Idee getragen, die die drei Volksstämme zusammengeführt und auf der die Zukunft unseres Staates beruht. Die Idee wird auch von dieser Presse verschwiegen und nur die Form verehrt. Das heißt soviel, als unsere maßgebenden Politiker haben auf das wirksamste Förderungs mittel zur Erreichung des vor gesteckten Zieles — auf die Presse — verzichet.

Volkswirtschaftliche Offenbarungen.

v.

Bei der Devalutionskonferenz in Beograd wurden als Hindernisse unserer Devaluta auch die unbeschränkte Ausgabe von Banknoten sowie der Mangel eines parlamentarisch kontrollierten Jahresbudgets angeführt.

Die Delegaten machten hierbei im besondern darauf aufmerksam, daß die fortgesetzten Anlehen bei der „Narodna banka“ in großem Maße unsere Valuta ungünstig beeinflussen müssen, wenn man monatlich an 600 Millionen Dinarbanknoten neu druckt oder dem bisherigen Notenumlauf nachschickt. Der Finanzminister erklärte darauf, daß er diese Ansicht nicht teile, da er glaube, daß der Umlauf unserer Banknoten verhältnismäßig nicht größer sei, als der anderer Staaten mit „gesunder“ Valuta. Eine konkrete Antwort jedoch, wie viel Banknoten bei uns zirkulieren, gab er nicht, ein Hinweis, daß man dies entweder bei der oberflächlichen Gebahrung der Staatsfinanzen wirklich nicht wisse, oder aber aus Gründen unangenehmer Ueberraschungen nicht offen aussprechen wolle.

Die Finanzfachleute verlangten nun einhellig, daß man das Weiterdrucken der Banknoten als Debmittel für die laufenden Staatserfordernisse ganz einstelle, denn dies sei das erste und grundlegende Postulat für die Gesundung unserer Valuta, d. h. die Emission neuer Banknoten muß immer mit guten Effekt-Wechseln von neuem gedeckt werden.

Desgleichen müsse der Staat dafür sorgen, daß diese Banttschulden sukzessive rückgezahlt werden, soweit diese auf das Manfo des Staatsendgets zählen und nicht etwa auf langfristigen Investitionen, die sich früher oder später doch automatisch amortisieren.

Mit vollem Rechte wurde auf der Konferenz auch der relative Nachteil der Nationalisierung fremden Eigentums erwähnt. Diese Abzählungen aus Unstaud in fremder

Valuta beeinflussen die unsrige sehr nachtheilig, und sollte wenigstens das Tempo dieser Abzahlungen beschleunigt werden.

Aus vorerwähnten Gründen wurde nun vorgeschlagen eine große langfristige Anleihe im Auslande aufzunehmen, wenn hierfür auch höhere Zinsen gezahlt werden müßten. Dieser Vorschlag war jedoch nur theoretisch, denn für das Gelingen einer solchen Anleihe unter einigermaßen annehmbaren Bedingungen fehlen gerade heute in unserem Staate alle Vorbedingungen, aber die wir uns jedoch hier nicht ausbreiten wollen, da sie jedermann kennt oder am eigenen Leibe fühlt. An die Stelle dieser schier unerreichen Anleihe wurde nun eine 7% innere gesetzt, die freilich auf eine Besserung des Valutakurses keinen fördernden Einfluß nehmen wird und auch nicht nehmen kann.

Wenn wir aber kein genau limitiertes Jahresbudget haben und nur so vom Hand zum Mund leben, wenn sich so das ganze Staatsleben ohne jede parlamentarische Kontrolle abspielt, was uns begreiflicherweise um alles Vertrauen im Auslande gebracht hat, daran ist wohl nur unser Parlament schuld. Es hat sich seiner Rechte längst beraubt, die Volksvertreter klammerten sich nicht darum, eine Kontrolle über die auswärtige Politik, über die Handelsverträge, über die Finanzgebarung zu üben oder gebieterisch zu fordern, und so gelangte der Staat von selbst von der ideal konzipierten demokratischen Basis auf eine oligarchische. Solche ungesunde Verhältnisse wirken aber äußerst deprimierend auf das Ausland, und namentlich auf den Kredit, denn wer soll uns da etwas um nichtwucherische Zinsen borgen, wenn nur ein paar Männer mit voller Ausschaltung des Volkswillens regieren und ohne jede Kontrolle nach Belieben im Staate schalten und walten können?

Die Ermordung Erzbergers und ihre Folgen.

Berlin, 28. August.

In einer solchen erschienerenen Schrift „Zwei Jahre Mord“ wird behauptet, daß in Deutsch-
land vom Jänner 1919 bis März 1921 „von
rechts“ 314 Tötungen begangen worden seien,
wofür als Gefamtsstrafe eine lebenslängliche
Freiheitsstrafe und 31 Jahre 3 Monate Frei-
heitsstrafe verhängt worden seien, während
die Täter im übrigen freigesprochen oder nicht
gefaßt worden wären. „Von links“ seien da-
gegen in dieser Zeit 13 politische Morde be-
gangen worden, wofür 176 Jahre und 10
Monate Freiheitsstrafe verhängt wurden.
Diese ja nichtamtliche Statistik macht zwei-
fellos einen stark links gefärbten Eindruck;
die Tatsache aber ist nicht zu bezweifeln, daß
der politische Mord in dem durch Weltkrieg
und Revolution zerrütteten Deutsch-land
eine verhängnisvolle Rolle spielt und daß es
mit der Ehre für diese Morde alles in al-
lem schwach bestellt ist. Mag es auch maßlose
Uebertreibung sein, wenn das führende Zen-
trumorgan, die „Germania“, angesichts der
Ergründung Erbsenbergs von einer „deutsch-
nationalen Mordzentrale spricht“, während
die Reichspressen wiederum alle paar Wochen
die Hinrichtungen in einander wickeln.

to freit doch jedenfalls die bekannte Tatsache fest, daß der politische Kampf in Deutschland nicht nur mit vergifteten Waffen im biblischen Sinne, sondern auch mit Revolvern geführt wird.

Im Falle Erzberger handelt es sich um das dritte Attentat. In Weimar war einst, als er noch der Regierung angehörte, eine richtige Verurtheilung zur Einführung Erzberger's aufgedacht worden, dann folgte das Verbot des Prämiers Othlio von Kriesfeld, und jetzt ist er im Schönewaldbad Griesbad, den beiden noch unbekannten Attentätern entgegen, die ihn mit einer wahren Bombe zur Strecke gebracht haben. Es ist nicht leicht zu sehen, Erzberger hatte mancherlei anmerken möglich, von den Töten nichts als Unheimlichkeit; er war skrupellos im Verkehr mit wie skrupellos in der Politik, und so hatte er sich zahlreiche Feinde gemacht. Allerdings, was ihm in der rationalistischen Presse, die ihn rücksichtslos bekämpfte, vor allem zum Vorwurf gemacht wurde, daß er vollständig für den Abbruch des Kaiserthums verantwortlich sei, war eine ganz ungerechtfertigte Beschuldigung; denn in diesem Falle hat Erzberger als Vertreter der Reichsregierung nur das ausgeführt, was kein anderer als General Lubendorf in dringenden Telegrammen für eine nothwendige Maßnahme erklärt hatte.

Daß die maßlose Feindschaft gegen England verantwortlich gemacht werden muß für das Verbrechen, dessen Verwerflichkeit so nicht von dem schwankenden Urteil über den Entschluß abhängt, darüber kann kein Zweifel bestehen. Freilich rückt man jetzt in den deutschnationalen Kreisen weit vom den Maßnahmen ab, deren Tat scharf verurteilt wird — mit einer Ausnahme. Das „Deutsche Tageblatt“ des deutschnationalen Thg. Wulle trägt die „Courage“, es geschichtlich für überaus natürlich zu erklären, daß Richter Lynch bei seinem Amte gewalltet hat, und es billigt bei den „Deutschen, die aus Vaterlandsliebe handeln“, mißerbende Umstände zu. Angeführt solcher Gemissenlosigkeit und der zunehmenden Verheerung, die so blutige Frische zeigt, ist es begreiflich, wenn seitens der Reichsregierung bereits mit den Regierungsparteien und den Gewerkschaften Fühlung genommen wurde, um Maßnahmen gegen die nationalistiche Propaganda zu treffen. Gleichzeitig wird ein einheitlicher Schritt sämtlicher gewerkschaftlicher Arbeiterorganisationen gegen die rechtsbolschewistische Hetze vorbereitet.

Man erzieht hieraus, wie gespannt die Situation und wie groß die Gefahr einer weiteren Zuspitzung der Lage ist. Bedenket doch der Mord an Erzberger vor allem ein gesundes Tressen für die Entscholichenissen, für die Kommunisten, die höchst bedauern, daß ihr soeben abgehaltener Parteitag schon geendet gegangen war, als das Attentat an Erzberger stattfand. Denn dem kommunistischen Parteitag fehlte es gerade an einem großen Ereignis, das man propagandistisch ausnützen konnte. Die Tagung erschöpfte sich in Fäulereien und Stänkereien. Man mußte wehmütig zugeben, daß die Anzahl der Mitglieder wesentlich zurückgegangen sei und man warf trotzdem noch eifrige der Gemäßigten hinaus, während Clara Zetkin, die „Mutter Clara“, sich tödlich unterwirft.

In den Regierungskreisen befindet man
übrigens von dem neuesten Mord nicht nur
eine weitere Aufspähung der inneren Politik,
sondern auch eine able Eindrückung auf die
äußere Politik. Wird doch von Paris aus be-
reits erklärt, daß die Verschärfung der na-
tionalliberalen Agitation, wie sie auch aus der
Ermordung Enbergers hervorgehe, als
Grund für die Verlängerung der militäri-
schen Zustände angesehen werden müsse.

Einen Aufhebung die Reichsregierung gerade in einer neuen Note verlangt hat. Selbstverständlich kann eine solche Begründung in keiner Weise als stichhaltig gelten und das Unrecht der Aufrechterhaltung der Sanktionen nicht zum Recht stampeln. Im übrigen will man in den leitenden Kreisen — ob mit Recht oder Unrecht, wird sich erst zeigen — aus dem günstigen Ausgang der Wiederaufbauverhandlungen zwischen Kathenau und Loucheur in Wiesbaden auf die Möglichkeit eines allmählichen Stimmungsumschwunges in den französischen Regierungskreisen schließen.

Telephonische Nachrichten.

Westungarn.

WAB. Budapest, 31. August. (UAB.) Der Oberkommissar von Westungarn hat an die Generale der alliierten Militärmission die Frage gerichtet, ob sie dem Wunsch der interessierten Bevölkerung entsprechen es nicht für begründet hielten, daß in jede Gemeinde der ersten Räumungszone zur Vermeidung weiterer Ausschreitungen neuerdings ungarische Gendarmen entsendet werde. Den Mitteilungen des Kommissars zufolge werden in jede Gemeinde zwei Gendarmen entsendet, die sich im Falle des Einrückens österreichischer Bruchteilgerichte zurückziehen, bis dahin jedoch für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen hätten.

Wien, 31. August. Nachrichten von der österreichischen Grenze besagen, daß ungarische Verbände, an Stellen, wo Kommunikationen die österreichische Grenze passieren, festgestellt wurden. Auf Hohenburg wurde ein Angriff ausgeführt, der jedoch von der Mannschaft einer Verbindungsabteilung abgewehrt wurde. In Kreuzegg, Lafnitz haben ungarische Truppen geplündert. Die Säuberungsaktion wird durch Abteilungen des Bundesheeres, die von Hartberg mit Lastenautos nach den bedrohten Orten gebracht wurden, fortgesetzt.

Londoner Blätterstimmen.

WAB. London, 31. August. (Huntpr.) Die Blätter haben den üblichen Eindruck hervor, den die Vorfälle in Westungarn gemacht haben, und erklären, die Alliierten werden keine Verletzung der Verträge zulassen und werden im Falle, daß Österreich die ihm zugesprochenen Gebiete Ungarns nicht anstandslos übergeben werden, energische Schritte unternehmen.

WAB. Maribor, 31. August. Nach Berichten aus Ung.-Mienburg sind dort mehrere Jüge mit ungarischem Militär eingetroffen.

WAB. Budapest, 31. August. (UAB.) Wie aus Eisenburger Komitee im allgemeinen Ruhe. Der Regierungskommissar von Westungarn hat die Postkutsche, die sich nach dem Trianoner Friedensvertrag auf die dort festgesetzte Grenze zurückgezogen hat, an die Linie zurückbeordert, die von der ungarischen Gendarmen besetzt gehalten wird.

WAB. Wiener-Neustadt, 31. August. Jännerdorf wurde von der österreichischen Gendarmen besetzt. Die Bahnverbindung von Jännerdorf nach Febring ist unterbro-

chen, da die Schienen von ungarischen Banden aufgerissen wurden. Eisenstadt, Sankt Margarethen und Siegersdorf wurden von der Gendarmen besetzt.

WAB. Budapest, 31. August. (UAB.) Der Oberregierungskommissar von Westungarn berichtet, daß die Säuberung der Umgebung von Odenburg von ungarischen Elementen heute früh beendet wurde. Diese Arbeit wird bis zum Abend in der ganzen Zone 2 abgeschlossen sein. Die Gendarmen hat auf dem flachen Lande mehrere Banden entwisst.

WAB. Budapest, 31. August. (UAB.) Einer Verordnung des Ministeriums für Inneres zufolge können vom 30. August an nach den übergebenen Gebieten nur jene Personen reisen, die den amtlichen Charakter ihrer Reise nachweisen können oder einen von der zuständigen Behörde ausgestellten Reisepaß haben.

WAB. Wien, 31. August. Wie die West-Korrespondenz erzählt, ist heute früh ein Reichswehrbataillon in voller Kriegsausstattung an die ungarische Grenze abgegangen, um den Grenzschutz an der alten Grenze zu versehen, da bereits ungarische Insurgenten an verschiedenen Punkten die Grenze überschritten haben.

Meinungsaustausch zwischen der österreichischen und tschechischen Regierung.

Volle Übereinstimmung.

Wien, 31. August. Gestern hat ein Meinungsaustausch zwischen der Wiener und der tschechischen Regierung in Angelegenheit der westungarischen Ereignisse stattgefunden, der zu einer vollen Übereinstimmung der Anschauungen geführt hat. Die tschechoslowakische Regierung wird, wie wir erfahren, konsequent und entschieden an dem Standpunkte festhalten, der in der westungarischen Frage gelegentlich der Hallstädter Entzweiung einmütig präzipiert wurde. Danach würde die Tschechoslowakei, falls eine ernste Störung der Übergabe Westungarns entgegen den Friedensverträgen eintreten sollte, mit ihren Nachbarn für die Herstellung des durch die Verträge garantierten Zustandes eintreten.

Die oberösterreichische Frage.

WAB. Genf, 31. August. Graf Tschirg gab der französischen Regierung als Vorsitzender des Obersten Rates, dessen letzte Entscheidung die oberösterreichische Frage betrifft, bekannt, daß diese einer eingehenden Prüfung unterzogen wird.

Der griech.-türkische Krieg.

WAB. Konstantinopel, 30. August. (Havas.) Ähnlich wird gemeldet: Die Situationsmeldungen bestätigen die Nachricht von der Niederlage der Griechen am Sahariassusse. Die Griechen sollen bereits Eskizschir geräumt haben. Die Stadt sei nach der Räumung von den griechischen Truppen in Brand gesteckt worden.

Bilow gestorben.

WAB. Berlin, 31. August. (Wolff.) Generalfeldmarschall von Bilow ist heute früh gestorben.

Der Krankheitszustand unseres Königs.

Beograd, 30. August. Der Zustand des Königs hat sich den zuletzt zugegangenen Meldungen soweit gebessert, daß kein Anlaß zu Befürchtungen mehr vorhanden ist. Die zu ihm gesellte Fürstin Jelena und die beiden Prinzen Arzen und Paul sind gestern in Paris eingetroffen und haben sich sofort an das Krankenzimmer des Königs begeben. Der Prinz Georg wird heute in Paris erwartet.

WAB. Paris, 30. August. (Havas.) Da das Befinden des Königs Alexander durchaus befriedigend ist, wird kein ärztliches Bulletin mehr ausgegeben.

Beograd, 31. August. Da sich der Zustand des Königs bessert, ist zu erwarten, daß er binnen 14 Tagen in die Heimat zurückkehren wird. Der König wird feierlich empfangen werden. In diesem Tage wird die Staatsfeier unterbrochen. Anlässlich der Thronbesteigung soll eine umfassende Amnestie erlassen und eine Reihe verdienter Männer ausgezeichnet werden.

Ungarn und SHS.

Beograd, 30. August. Aus Beograd berichtet man, daß dort vom englischen Oberst Goffet energische Schritte unternommen wurden, um eine Verschiebung der jugoslawischen Grenze zu Gunsten Ungarns zu erreichen. Diese Bemühungen blieben an dem festen Willen des Ministerpräsidenten Pasic fruchtlos, der erklärte, daß für ihn die Beschlüsse der Pariser Friedenskonferenz bestimmend seien. Die an der neuen Grenze stehenden Truppen haben den strengen Befehl erhalten, sich jeder aktiven Handlung zu enthalten, solange eventuelle Fehler im gegenseitigen Einverständnis geschlichtet werden. Von Seite der Entente soll der ungarischen Regierung die Nachricht zugegangen sein, daß Ungarn die Baranya verliere, falls sie Westungarn nicht anstandslos räume.

WAB. Beograd, 31. August. Heute um 11 Uhr empfing der Ministerpräsident Pasic den Führer der ungarischen Demokraten Tassy und hatte mit ihm eine längere Unterredung betreffend einige aktuelle Fragen der jugoslawisch-magyarischen Politik.

Der Handelsvertrag mit Desterreich.

Wien, 31. August. Der derzeit noch zu Recht bestehende Handelsvertrag zwischen Desterreich und Jugoslawien wurde bis Ende Oktober verlängert.

Prolic gründet ein eigenes Blatt.

WAB. Beograd, 31. August. Wie man erzählt, beginnt der gewesene Ministerpräsident Stojan Prolic in Verbindung mit dem Abgeordneten Momilo Jvanic in kürzester Zeit ein neues Blatt herauszugeben.

Erlaß Karl

WAB. Bern, 31. August. (Schweizerische Dep.-Agentur.) Da die spanische Regierung in der Frage des Aufenthalts des Erzherzogs Karl in ihrem Lande noch keine Entscheidung getroffen hat, hat der Bundesrat beschlossen, die am 31. d. ablaufende Aufenthaltstrift für den Erzherzog provisorisch zu verlängern, bis die Antwort der spanischen Regierung auf das Gesuch des Erzherzogs eingetroffen ist. Diese Entscheidung wurde der spanischen Regierung umgehend bekanntgegeben.

Der Aufstand in Indien.

WAB. London, 30. August. Nach einer Meldung aus Burma ist der Vornach der britischen Armee zum Stehen gebracht worden. Die Aufständischen haben bedeutende Verstärkungen aus dem Kaulafus und aus Sibirien erhalten und sollen demnächst über 60.000 Mann verfügen.

Die Kriegsgebrechlichenprozesse.

WAB. London, 31. August. (Reuter.) In der Strafsache gegen den Führer des deutschen U-Bootes 55, Kapitänleutnant Werner, der auf der Höhe der Skyllinseln das englische U-Boot-Schiff „Torreington“ torpedierte, wobei 34 englische Seeleute den Tod fanden, wurde heute der einzige Überlebende, Kapitän Starty, vor dem Volksgericht als Zeuge einvernommen. Die Anklage lautet auf Mord.

Veränderungen im diplomatischen Dienste.

Beograd, 31. August. Einem Ukas zufolge werden uns eine Reihe von Veränderungen im diplomatischen Dienste bekannt. Zum Konsul in New York wurde Karotic, der gewesene Gesandtschaftssekretär in London, ernannt. Der bisherige Konsul in Amerika Savic übernimmt den Gesandtschaftsposten in Wien. Außerdem wurde in Zürich eine Handelsagentur zur Vertretung der jugoslawischen Handelsinteressen eröffnet.

Wieder einmal etwas von 20 Prozent Abzug.

Erlaubt, 31. August. Der „Jutro“ meldet: Zu der schon lange in Schwärze stehenden Angelegenheit der Auszahlung des bei der Notstandsentscheidung eingehobenen 20prozentigen Abzuges erfahren wir, daß das Finanzministerium eifrig mit den Vorarbeiten beschäftigt ist. Nachdem diese beendet sein werden, erfolgt kurzerhand die Auszahlung der Beträge.

Die Untersuchung wegen des Attentates auf den König beendet.

WAB. Beograd, 31. August. Heute wurde die Verhandlung gegen die Attentäter auf König Alexander beendet. Es waren 15 Personen angeklagt. Drei konnten ihre vollkommene Unschuld nachweisen, die übrigen aber wurden überführt, daß sie Mitglieder einer terroristischen Organisation sind und als Mitschuldige an dem Attentate in Betracht kommen.

Barlers Ruh.

Kriminalroman von Friedrich Jacobson.
Copyright 1914 by Orellner u. Comp., Berlin
32. (Nachdr. verb.)

Uebrigens stand Ediths Entschluß nun fest. Dem Vater, der ihr doch am nächsten stand, wollte sie sich vorderhand nicht anvertrauen; sie hatte diese Ehe halbwegs erzwungen, und wenn sie jetzt schon mit Klagen kam, dann gab sie ihre Selbstständigkeit aus der Hand.

Vielleicht sorgte sich auch der Alte übermäßig, ohne gründlich helfen zu können; Hilfe, und zwar sachverständige Freundeshilfe war in diesem Falle der einzige Ausweg.

Gegen Mittag rüstete Edith sich zu einem Gang. Sie wußte, daß Doktor Runge von 11 bis ein Uhr Sprechstunde hatte, und so fauer es ihr wurde, dieser Mann besah ihr Vertrauen.

Das Leben ist oft rätselhafter wie eine Sphinx.

Die Irrenanstalt lag sehr fremdbüchlich in das Tal gebettet, aber unter diesem schweren, wenn auch heute regenlosen Winterhimmel machte sie dennoch einen unendlich düsteren Eindruck.

Und als Edith durch den großen, laublosen Park ging, in dessen Mitte die Villa des Anstaltsleiters lag, da begegneten ihr allerlei seltsame Gestalten.

Besonders ein Mann fiel ihr auf, der sehr höflich grüßte. Aber dieser Mann hatte einen Blick, so jäh aufleuchtend und dann wieder den Erdboden suchend — das hätte Franks Blick sein können.

Doktor Runge ließ nicht lange warten. Er kam ihr an der Tür seines Arbeitszimmers entgegen und verriet mit keiner Miene sein Vernehmen, daß diese junge und erst kürzlich verheiratete Frau sein düsteres Reich betrat. Als sie einander gegenüberstanden und nun das erste Wort gesprochen werden sollte, da empfand Edith erst das Peinliche ihrer Lage, und sie wehrte einen Gedanken ab, der leicht in seinen Augen zu lesen stand.

„Ich komme nicht meinetwegen, Herr Doktor“, sagte sie, „ich komme wegen meines Mannes.“

Er neigte bestimmend den Kopf, als ob ihm das ganz selbstverständlich dünkte, und Edith fuhr fort:

„Mein Mann ist heimlicher Opiumraucher. Ich habe dafür untrügleiche Beweise. Was läßt sich dagegen machen?“

Nun legte er die Fingerspitzen zusammen und sah nachdenklich vor sich hin.

„Wir haben Anstalten, gnädige Frau, in denen der Kranke durch eine allmähliche Entziehungskur geheilt wird. Aber die von mir geleitete gehört nicht dazu — wir befaßen uns hier nur mit pathologischen Zuständen im engeren Sinne, und eine Ausnahme würde das ganze festgelegte System stören.“

Edith schüttelte den Kopf.

„Ich will meinen Mann doch nicht hierher bringen, Herr Doktor — mein Gott, das wäre ja ganz entsetzlich! Und was die von Ihnen erwähnten Anstalten betrifft, so ist das nicht viel anders. Gibt es denn gar kein Mittel, durch das man unbemerkt auf den Kranken einwirken kann? Ich meine doch davon gelesen zu haben.“

„Schonmalen!“ sagte er rauh. „Sie glauben doch nicht an Liebestränte, gnädige Frau, an Auflegen und Besprechungen! All das gehört in das Gebiet des Betruges und des Überglaubens; die wirkliche Wissenschaft hat niemals einer Tarnkappe bedurft. Sie nennen Ihren Herrn Gemahl einen heimlichen Opiumraucher. Das soll also heißen, er frönt seiner Leidenschaft hinter Ihrem Rücken. Der erste Schritt zur Besserung ist eine offene Ausprache, der zweite ist gemeinsames Handeln.“

Edith schlug die Augen nieder.

„Ich fürchte mich, Herr Doktor.“

Als ob ein ferner Laut sein Ohr getroffen hätte, hob er lauschend den Kopf.

„Nun bitte ich Sie, mir die näheren Umstände zu erzählen, Frau Parker.“

„Das ist mit wenigen Worten geschehen, Herr Doktor. Mein Mann hat keine glückliche Jugend verlebt, er entfernte sich früh aus dem Vaterhause, um seinen eigenen Weg zu gehen, und er führte ihn durch die Tiefen des Lebens. Dort hat er auch das Opiumrauchen

gelernt, und sein ganzes Dasein war ein ständiger Kampf gegen dieses Vaster. Als er nach Deutschland kam, war er desselben nahezu Herr geworden, und als er um meine Hand anhielt, erfuhr ich von ihm alles. Ich wollte ihn vor einem Rückfall bewahren, Herr Doktor, und wurde sein Weib. Niemand soll sagen, daß er mich betrogen hat. Bis vor wenigen Tagen ging alles gut, dann wurde er scheu, misstrauisch, arbeitete die halbe Nacht in geheimnisvoller Weise an einem literarischen Werk, und nun habe ich entdeckt, daß er es nur mit Hilfe des Morphins zustande bringt.“

Der Arzt horchte noch immer.

„Und die Furcht, Frau Edith?“

„Er ist jähzornig. Er erschließt seinen Hund aus einer geringfügigen Ursache, er spürt den Drang, sein Auto an einem Baum zu zerhacken, er hat bisweilen einen Blick —“

„Wie ist der Blick?“

„Ich kann ihn nicht beschreiben, Herr Doktor. Aber als ich hierher kam, begegnete mir im Garten ein Mann —“

„Ich sah es durchs Fenster.“

„Der hatte denselben Blick.“

Es entstand eine lange, schweile Pause; endlich nahm Dr. Runge wieder das Wort, langsam und vorsichtig:

„Ich habe mich gelübt, gnädige Frau. Die Wehrzahl der Opiumraucher leidet an Willensschwäche, und die Heilanstalt steht an diesem Punkt ihre Tätigkeit ein. Ihr Gatte

Ein beabsichtigtes Attentat auf Bribkevic aufgedeckt.

Zagreb, 31. August. Die Militärpolizei in Zagreb kam einer Organisation von jungen Leuten auf die Spur, die nichts anderes als die Ermordung des Ministers Svetozar Pribicevic unlänglich der Beerdigungsfeierlichkeiten für den verstorbenen König Peter zum Ziele hatte. Sie baten einem Arbeiter einen größeren Geldbetrag an, wenn er in ihrem Auftrag die Tat vollführe. Auf diese Weise kam das Komplott zur Kenntnis der Polizei. Es wurden bis heute keine näheren Details bekannt, da die Polizei im Interesse der Untersuchung strenges Stillschweigen beobachtet.

Die Ermordung Erzbergers.

Verhaftung zweier Verdächtiger in Heidelberg

Berlin, 31. August. Aus Mannheim wird gemeldet: Bei der Firma Meiners in Heidelberg bestellten gestern zwei junge Männer Anzüge, die sie heute abholen wollten. Die beiden Männer erschienen heute morgen, nahmen die Anzüge in Empfang und kleideten sich sofort um. Bei der Bezahlung wurde festgestellt, daß beide über große Geldbeträge verfügten. Dem Inhaber der Firma fiel das Verhalten der beiden auf. Er benachrichtigte die Polizei. Die beiden Männer wurden, als sie mit einem Automobil davonfahren wollten, verhaftet. Im Automobil versuchte einer von ihnen, einen Revolver zu ziehen, anscheinend, um einen Selbstmordversuch zu unternehmen. Die Verhafteten wurden in das Heidelberger Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Es liegt der Verdacht nahe, daß man in den beiden Verhafteten die Mörder Erzbergers gefunden hat. Inzwischen muß die Annahme zunächst mit allem Vorbehalt aufgenommen werden.

Vom Ministerrat.

Zagreb, 31. August. Der Ministerrat beschloß heute, auf den kommenden Sitzungen Material zur Abfassung von Gesetzen für die administrative Teilung des Staates, der Zusammenfassung des Staatsrates, der Hauptkontrolle und der obersten Zentralverwaltung zu sammeln.

Zagreb, 31. August. Die Zentralkommission zur Aufstellung der Schiffe hat das Dampfschiffverkehrsstatut und unsere Regierung verständigt, daß wir folgende Schiffe: „Abala“, „Strojman“, „Bojvoda Misić“, „Knez Pavel“ und 52 Schlepper abzuliefern oder aber abzukaufen hätten.

Zagreb, 31. August. Wie Beograder Blätter melden, hat die Regierung des zur Ausfuhr bestimmte Kontingent des Getreides bereitgestellt. Es verlautet, daß es zum größten Teile nach Frankreich verkauft wurde.

Sarajewo, 31. August. Vor dem hiesigen Militärgericht hatte sich der General Ivan Begljarow, ein geborener Dalmatiner, wegen eines Verstoßes an dem Kaufmann Zuli Nikolic begangenen Raubmordes zu verantworten. Er wurde schuldig gesprochen und zu Tode verurteilt.

Beograd, 31. August. Der Ministerrat bewilligte zur Bezahlung der ehemaligen Offiziere und Mannschaften Personen der Brangel-armee, die im Grenzdienst gegen Österreich und Ungarn verwendet wurden, 420.000 Dinare.

ist ein energischer Mann, und wenn er dennoch das Gift zu sich nimmt, so müssen andere Ursachen vorliegen.“

Sie sah ihn atemlos an.

„Welche, Herr Doktor?“

„Ich möchte mich noch nicht darüber aussprechen; aber ich habe eine Bitte an Sie. Ist es möglich, mir einen Einblick in das Manuskript zu verschaffen, an dem Ihr Gatte momentan arbeitet? Oder wenn das nicht möglich ist, können Sie selbst die Blätter lesen und mir über den Inhalt Bericht erstatten?“

Edith erhob sich.

„Ich will den Versuch machen, Herr Doktor. Haben Sie mir sonst noch Verhaltensmaßregeln zu geben?“

„Nein, nur möchte ich Sie in einem Punkte beruhigen. Das Opium zerstört ganz gewiß den menschlichen Organismus, aber wie bei jedem Narkotikum tritt seine Wirkung nur langsam ein, und es kommt wenig darauf an, ob die nur einige Wochen später oder früher einlekt. Ihr Gatte besitzt eine ungewöhnlich kräftige Konstitution — Sie brauchen sich also vorläufig keine Sorgen zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Beograd, 30. August. Beograder Zeitungen unterziehen die Haltung der Milizierten Staaten Jugoslawien gegenüber einer scharfen Kritik und betonen, daß sie nach den mit der Entente gemachten Erfahrungen nicht bedingungslose Verbündete dieser Staaten bleiben wollen. Besonders wird Italien darauf aufmerksam gemacht, daß es den SHS-Staat eher braucht als der SHS-Staat Italien. Warnend schreibt die „Tribuna“, Italien solle daran denken, daß die Venetia Giulia einstmals für Italien ein Tripolis werden kann, in dem es ein zweites Abessinien erleben könnte.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Vom Veterinärdienste. Zum Inspektor der Grenz-Veterinärstation mit dem Sitz in Maribor wurde der Regierungsrat Herr A. Korošec, bisher Inspektor im Ackerbauministerium, ernannt.

Legitimationen und Abzeichen für die Ljubljauer Messe, mit denen jedermann die einmalige halbe Fahrtbegünstigung sowie auch beliebigen und unbeschränkten freien Eintritt, ohne irgendeine Nachzahlung zur Ausstellung hat, sind beim Ausschussmitglieder der Messe, Herrn D. Weigl sowie auch beim Handelsverein erhältlich. Dortselbst werden auch alle diesbezüglichen Auskünfte erteilt.

Die Tombolabefehle für die große Tombola, welche am 2. Oktober am Glavnitrg von der freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung veranstaltet wird, sind von gestern an in der Auslage des ehemaligen Geschäftes ferner in der Gosposka ulica ausgestellt. Es kann sich nun jeder selbst davon überzeugen, daß das Beste und Schönste Geboten wird und es ist zu erwarten, daß die Beteiligung der Bevölkerung an der Tombola massenhaft sein wird. Die Tombolakarten kosten ja nur je 1 Dinar und können schon im Laufe der nächsten Woche in allen Tabaktrafiken, Freizeitsgeschäften und im Depot der Wehr, Koroška cesta 12, gekauft werden. Die Tombola beginnt punkt 14 Uhr. Nach Schluß beginnt das Oktoberfest bei Gdž.

Ein Kurs zur Konserbierung von Obst wird am 19. und 20. September l. J. an der staatlichen Obst- und Weinbauschule in Maribor abgehalten werden. Der Kurs ist unentgeltlich. Die Vorträge beginnen täglich um 9 Uhr vormittags. Wer an dem Kurse teilnehmen will, möge dies mittels Postkarte bis 18. d. M. an die Direktion der Državna vinarstva in Ljubljana in Maribor bekanntgeben.

Der Mariborer Arb. Radfahrer-verein spricht allen seinen edlen Freunden und Gönnern für die Spenden zu den Preisen für das Rennen am 28. August den herzlichsten Dank aus und bittet auch um weiteres Gewogensein.

Bahnarzt Dr. Franz Martin, Maribor, Slovenska ulica 9, ordiniert wieder.

In der Gegend von Ejutomer hat vorige Woche ein Wolkenbruch mit Hagel und starkem Gewitter großen Schaden an den Feldern und Weinärten angerichtet.

Am Staatsgymnasium in Maribor finden die Wiederholungsprüfungen aus einem Gegenstande für das verlassene Schuljahr am 10. September von 8 Uhr an statt. — Die Aufnahmeprüfungen für die erste Klasse des neuen Schuljahres werden am 12. September von 10 Uhr an vorgenommen; die Anmeldungen hierzu geschehen am besten durch vorherige Einreichung der Einschreibekarte (Geburtschein und letztes Schulzeugnis) an die Gymnasialdirektion spätestens bis zum 11. September; persönliche Anmeldungen werden noch am Prüfungstage bis eine Stunde vor Prüfungsbeginn entgegengenommen. — Nachtragsprüfungen (der Privatisten und Exfanten) finden am 12. September statt. — Die Einschreibungen in die höheren Klassen (2. bis 8.) dauern am 13. September von 10 bis 12 Uhr. — Der 14. September ist ordentlicher Schultag. Nähere Angaben sind der Rundmachung auf dem schwarzen Brett im Gymnasialgebäude zu entnehmen.

Mittel zur Bekämpfung des Straßenstaubes. In Maribor werden fortgesetzt Plagen geführt, daß die Staubbelästigung viel zu lästigen übrig lasse. Der Magistrat hat den besten Willen, ist aber durch die geringe Ergiebigkeit der Wasserleitung gehindert, da sich da auch die große Dürre bemerkbar macht. Man könnte jedoch aus Draupasser greifen. Als

die Zufuhr von der Schöpfstelle zu mäßig, so pumpe man mit Feuerwehrrmitteln das nötige Wasser auf das Niveau des Hauptplatzes. Bei gutem Willen und energischem Vorgehen geht alles! Will aber die jetzige Gemeindeverwaltung besonders fortschrittlich und modern sein, so führe sie das neueste Staubbekämpfungsmittel ein, d. i. die Gullifahr-Lauge, mit der man in den Schweizer Städten bereits vorzügliche Ergebnisse erzielt. Die präparierte Lauge wird, wie die „Verkehrstechnik“ mitteilt, am besten in noch heißem Zustande abgefüllt und an Ort und Stelle, genau so wie das Wasser, auf den Straßentörper verteilt. Nachdem das Wasser verdunstet ist, hinterläßt die Lauge einen braunen, glänzenden, asphaltähnlichen Rest, der sich mit dem Schotter und Pflastersteinen zu einem sehr harten, gegen mechanische Einflüsse weitgehend widerstandsfähigen Überflächenschicht verbindet. In geringerer Schichtdicke verbleibt der Rückstand wochenlang und schließt jede Staubbildung aus. Schwacher Regen schadet nichts; im Gegenteil, er kühlt losgelöste Schotterteilchen zusammen; anhaltender oder intensiver Regen schwenkt jedoch den Saft mit der Zeit weg, worauf die Beiprängung erneuert werden muß. — Ob diese Beiprängung billiger zu stehen kommt, als das stündlich fortgesetzte Bespritzen mit Wasser, wissen wir einzuschätzen nicht; aber wahrscheinlicher ist die „Lackierung“ der Straßen auf jeden Fall, daher auch einer Erprobung wert.

Wassermangel. Der Stadtmagistrat hat bereits zu wiederholten Malen die Bevölkerung auf den außerordentlichen Wassermangel im städtischen Wasserverte aufmerksam gemacht und ersucht, mit Wasser möglichst zu sparen. Seither haben sich die Verhältnisse noch verschlechtert und es wird voraussichtlich in kurzer Zeit der Fall eintreten, daß die höher gelegenen Häuser ohne Wasser sein werden. Die Wasserversorgung wird im eigenen Interesse nochmals dringend empfohlen, jede Wassererschwendung zu vermeiden. Es ist bis auf weiteres von nun ab verboten, Hausböden zu nehmen, außer in Fällen, wo diese vom Arzt verordnet wurden. Organe des Stadtbauamtes sind beauftragt, die Gartenleitungen abzusperren. Wer solche gesperrte Leitungen eigenmächtig öffnet, wird mit 1000 K bestraft. Die wasserverbrauchenden Betriebe, welche eigene Hausbrunnen haben, werden angewiesen, das erforderliche Wasser ausschließlich aus ihrem Brunnen zu entnehmen, widrigenfalls die Zulassung zu ihren Häusern abgesperrt werden würde. Den Hausbesitzern wird es nochmals zur Pflicht gemacht, alle Auslaufhähne und Abzweigstellen zu reparieren und etwaige undichte Anschlüsse reparieren zu lassen. Von nun an ist es strengstens verboten, aus den an das städtische Wasserversorgungsnetz angeschlossenen Häusern Wasser zu entnehmen und dieses auf andere Realitäten zu überführen. Zuwiderhandlungen werden nicht nur empfindlich bestraft, sondern es würde ihnen auch die Wasserversorgung auf die ganze Dauer des Wassermangels gesperrt werden. Um wenigstens in den Nachtstunden eine kleine Wasserreserve zu haben, wird die Bevölkerung ersucht, in der Zeit zwischen 9 Uhr abends und 6 Uhr früh womöglich kein Wasser aus der städtischen Leitung zu entnehmen. Der Bürgermeister: Greber.

Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose. Herr Dozent Dr. Ivan Matko beabsichtigt nach dem Vorbild unserer Nachbarn eine Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose zu gründen. Bei der schrecklichen Zunahme, die diese Seuche von Jahr zu Jahr zu verzeichnen hat ist dieser Schritt höchst begründet. Es wäre nur zu wünschen, wenn dieser Gründung aus allen Teilen des Volkes, besonders aber aus den Kreisen der Arbeiterschaft aller Kategorien, das nötige Interesse entgegengebracht werden würde.

Wir machen unsere Leser heute erneut darauf aufmerksam, daß es heute alle Postanweisungen, Begleichungen usw. nur auf Beträge lauten dürfen, die in Dinars ausgedrückt erscheinen. Anders ausgedrückte Formulare werden bedingungslos von der Annahmestelle ausgeschlossen.

Zwischen den Stationen Kranj und Trebovlje fanden Eisenbahnorgane die Leiche eines Unbekannten. Er lag inapp vor dem Tunneleingange. Aus der bei ihm vorgefundenen Legitimation ging hervor, daß er Blatko Bosnis heißt und in Zagreb geboren wurde. Ob in diesem Falle ein Selbstmord oder ein noch unauflösbarer Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht festzustellen.

Aus Kärnten wird berichtet, daß dort unsere Finanzorgane in der Nähe der Grenze den Leichnam eines Unbekannten fanden, der eine Schußwunde aufwies. Bisher konnte festgestellt werden, daß es sich um einen Schmutz-

ler handelt, der aus Deutschland zurückkehrte. Er kam dabei mit einem Genarmen in Streit und soll sich um ihn tödlich vergangen haben. Dies habe ein zufällig des Weges kommender Kamerad gesehen und kurzgehandelt auf den Schmutzler geschossen. Es soll ein Arbeiter aus Krain sein.

Wichtige Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholismus. In einer der nächsten Sitzungen des Parlamentes wird über eine wichtige Frage entschieden werden. Diese muß alle Schichten der Bevölkerung lebhaft interessieren. Es soll nämlich demnachst ein Gesetz über das Verbot von alkoholischen Getränken an Samstagen und Sonntagen erlassen werden. Dem gesetzgebenden Ausschuss wurde seitens des Ministeriums ein Gesetzentwurf unterbreitet, in welchem vorgesehen ist, beim Verkauf von alkoholischen Getränken die stärksten Einschränkungen zu normieren. Außerdem schlägt das Ministerium vor, den Ausschank der Getränke an Samstagen und Sonntagen vollständig zu verbieten. Erst am Montag um 8 Uhr früh würde der Verkauf von Wein, Bier, Schnaps und anderen Getränken wieder freigegeben werden. In diesem Gesetzentwurf werden auch strenge Maßnahmen gegen die Verkäufer und Erzeuger von alkoholischen Getränken vorgesehen. So wird vorgeschlagen, die Verkäufer mit einer doppelten Steuer, die Erzeuger mit einer dreifachen Steuer zu belegen. Diese Summen würden dann in den Fond zur Bekämpfung des Alkoholismus fließen und wohltätigen Zwecken zugeführt werden. Ein wichtiger Punkt in diesem Entwurf ist, daß in sämtlichen Bahnhofskantationen Getränke, die nur 4 Prozent alkoholisch sind, verkauft werden dürfen. Was den Wirkungskreis der Behörden bezüglich des Verbotes betrifft, soll bestimmt werden, daß die Gemeinden selbstständig handeln können, das heißt, daß sie nachgeben auch erhebliche Verschärfungen, ja sogar eine gänzliche Einstellung beschließen können. Dieser Entwurf wurde sowohl im Ministerrat, als auch im gesetzgebenden Ausschuss beraten und von beiden Instanzen befürwortet und an das Parlament weitergeleitet. Dieser Entwurf wird zweifellos eine große Gegenkraft seitens der Gastwirte und Kaffeehausbesitzer finden. Sie werden alles unternehmen, um die Annahme des Gesetzes zu verhindern.

Sport.

Das Radkriterium, das am Sonntag den 28. d. M. nach Celje stattfand, hat durchwegs einen günstigen Verlauf genommen. Gestartet sind, wie berichtet, Renner des Arbeiter-Radfahrer-Vereines Maribor und haben sehr schöne Erfolge erzielt. Als erster durchfuhr die Strecke Maribor-Celje Herr Anton Plavčič (Tourneur) in 2 St. 5 Min. 20 S. Zweiter war Herr Leo Lovbel (Tourneur) in 2 Stunden 16 Minuten und Dritter Herr Gustav Gregorinčič (Tourneur) in 2 Stunden 19 Minuten 44 Sekunden. Von den Teilnehmern kamen als erster Herr Jos (Tourneur) in 2 St. 36 Min. 25 S., Herr Jajko Tourneur in 2 Stunden 56 Minuten durchs Ziel, was insofern eine Glanzleistung ist, da sämtliche Renner durch die Drähten langsam fahren mußten. In Celje waren jetzt 7 Klubs vertreten, die nachmittags einen gemeinsamen Ausflug nach Loharje bei Celje unternahmen. Das Sternrennen ist überhaupt außerordentlich gelungen, da noch nie seit dem Bestande Jugoslawiens über 85 Renner zu einem Rennen gestartet sind.

Börsenbericht.

Zagreb, 31. August. Devisen: Wien 16.85 bis 16.95, Berlin 209.50 bis 210.60, Budapest 46 bis 46.25, Bukarest 214 bis 215, Brasilien (Auszahlung) 774 bis 776, London (Auszahlung) 674, New York 179.50, Paris 1465 bis 1410, Schweiz 3060 bis 3070. — Basen: Dollar 177.25 bis 178.50, österr. Krone 18 bis 19, Rubel 24 bis 25, tschechische Krone 210, Pfund 650, Napoleondors 632 bis 635, Mark 206 bis 210, Lei 216 bis 218, Lire 772 bis 774.

Wien, 31. August. Basen: Dollar 1072.50, Mark 1255 bis 1261, Pfund 4930 bis 4650, fr. Franc 8480 bis 8520, Lire 4725, Dinar (Tausender) 2305 bis 2385, osm. Mark 38 bis 40, Schweizer Franc 18.525 bis 18.575, tschechische Krone 1205 bis 1331, ung. Krone 270.50 bis 280, Lei 1280 bis 1290, Lira 875 bis 885.

Berlin, 31. August. Devisen: Berlin 6.55, New York 587, London 2170, Paris 45.82, Mailand 25.60, Prag 7, Budapest 1.50, Zagreb 8.25, Warschau 0.20, Wien 0.70, Bukarest 6.95, österr. Krone 0.60.

Kleiner Anzeiger.

Verkauf

Haarschneiderin wird gesucht. Wo, jaat die Bero. 7446

Wer nimmt neugeborenes Kind in sehr gute Pflege. Anfrage in der Bero. 7467

5 Monate altes Mädel ist als eigenes abzugeben. Anfrage in der Bero. 7473

Berufshilfen. Mädel werden billigt angefertigt. Mehrere Mädel werden aufgenommen. Schnittzeichenkurs wird gegeben. Salon Samojlikova ulica 13. (Kloster-gasse). 7388

Realitäten

Paul und Verkauf von Bekun-gen, Geschäften, Zinshäuser, Bil-len, Gassen, Kaffeehäuser zu den billigsten Bedingungen. Aber-nimm Realitätenbüro Karl Traha, Maribor, Slovenska ul. Nr. 2. 5043

Villaartiges Haus mit 4 Zim-mer, 4 Küchen, Veranda, Wirt-schaftsgebäude, großem Garten, Weinbecken, ein schönes Feld in Gudenč, Surčeva ul. 18. 7444

Eingerichtete Bäckerei samt **Spezialerzeugnissen**, im besten Betriebe, aller renommierter Pos-ten, mit Gewölbe, 6 Wohnzim-mer, 2 Küchen, Keller, Magazin, Hof, Kloben- und Holzschuppen, großem Gemüsegarten ist sofort zu verkaufen. Anfrage bei Franz Bauer, Vozdvin, Vozdova ul. 31. 7461

Villa am Park, modern, mit Garten, sehr preiswert. **Bett.** nahe Stadt, villenartiges Landhaus. 7469

Größer Bett. Stadthaus, mit reichem Viehland, prachtvoller Ernte, Gelegenheitskauf.

Ballhaus in Maribor, Umge-bung, auf gutem Posten.

Realitätenbüro „Napiv“, Mari-bor, Gosposka ulica 23.

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 Häuser in Graz verkäuflich. 3 Stock hohes Erdhaus mit Vor-garten, Badgeheiß im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Heg, Traaneun-ung 20, 3. Stock, Graz. 7476

2 lederna Mantelkörbe billig zu verkaufen. Ruska cesta 45, 1. St. Tür 16. 7275*

Brennholz zu haben, Cankar-jeva ulica 26. 7479

Im annehmen

Dreizimmerige schöne Villen-wohnung. Parknähe an An-spruchsberechtigten abzugeben. Ge-naue Offerte unter „Stand und An-deranzahl“ an Bero. 7475

Im mieten gesucht

Möbl. Zimmer gesucht. Unter „Stabil“ an die Bero. 7430

Möbliertes nettes Zimmer. mög-lichst im Zentrum der Stadt, mit separiertem Eingang, lüch-solider fix angestellter Herr gegen gute Bezahlung. Anfrage unter „Peinlich rein“ an Bero. 7438

Kinderlozes Chepar sucht möb-liertes Zimmer samt Verpflegung. Anfrage an Dr. Serge Pavlovič, Rogaska Slatina. Ruski Bejar. 7449

Möbl. Zimmer für Chepar sofort zu mieten gesucht. Unter „Chepar“ an Bero. 7453

Alleinleitender Expeditionsbe-amter sucht ein kleines möbl. Zimmer bei solider Familie, am liebsten in der Nähe des Bahnhofes. Best. Zuschriften an Robert Beer bei Firma Tondle, Mari-bor, Cajsava ulica 2. 7463

Stellengefuche

Gräuflein, welche alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, geht auch auswärts. Anfrage unter „Stütze der Hausfrau“, postlagernd Phil. 7471

Offene Stellen

Kinderstubenmädchen gesucht zu zwei Kindern 7 und 2 Jahre alt. Monatslohn 400—600 K. Eintritt sofort. Offerte mit Zeug-nisabschriften an Marij Vajda, Sombor, Bacha. 7436

Ein Konditorlehrling wird aufgenommen. Anfr. Bero. 7432

Achtiger Kellender der Vikör-, Rum- und Brantweinbranche wird per sofort akzeptiert. Best. Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen, an H. Schöninger, Vikör- u. Rum-fabrik, Cakovec, Medlinurje 7453

Schöner Wollschand. 2 M. alt, Männchen, reinrassig, zimmerrein zu verkaufen. Ruska cesta 45, 1. Stock, Tür 16. 7275*

Belehrung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird gegen Verpflegung aufgenommen bei Süder, Speziale-warenhandlung, Trzaska cesta 2. (Trilesterstraße). 7462

Junger Burche (14—17 Jahre alt) aus gutem Hause wird für Hausarbeiten am Lande (bei Maribor) aufgenommen. Graz Teleki, Post Selnice ob Dravi. 7463

Konfortist oder Konfortistin wird für Maribor gesucht. Eintritt so-fort. Offerte unter „Lüchlig“ an die Bero. 7478

Zur Aushilfe wird angenom-men ein Gräuflein, der sloweni-schen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Ma-chinschreiben Bedienung. Export-haus „Duna“, Maribor, Slo-mo-kov trg 11. 7480

Achtung Kaufleute u. Bäcker

Garantiert reine

Spiritus-Hefe

empfehlend ständig frisch u. billigt

Joh. Roy, Maribor

Stavni trg 2.

Wiener Preßhefe en gros. 7422

Verantwortlicher Schriftleiter: * **Wais Eisl.** — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.

Verantwortlicher Schriftleiter: * **Wais Eisl.** — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.

Verantwortlicher Schriftleiter: * **Wais Eisl.** — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.

Verantwortlicher Schriftleiter: * **Wais Eisl.** — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.

Verantwortlicher Schriftleiter: * **Wais Eisl.** — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.

Verantwortlicher Schriftleiter: * **Wais Eisl.** — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.

Verantwortlicher Schriftleiter: * **Wais Eisl.** — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.

Grazer Messe 1921.

24. September — 2. Oktober.

Warenmessen für Industrie, Handel und Gewerbe. — Sonderausstellungen der Land- und Forstwirtschaft Steiermarks, Steirische Kunstschau, Ausstellung „Das steirische Buch“, Musik- u. Theater-Festwoche, Heimattrachtenfeste.

Messeamt:

Graz

Post 12

Taufendfachen Dank

dem D. s. Tappel sowie allen Bekannten und Freunden für die Namenstaggratulation.

Raimund Zolgar.

Berühmte große bosnische

Zwetschen

nur Sand gepflückt a. K. 5, ge-rüstete K. 3-50, Apfel K. 2-5, Birnen K. 3-6, Pfirsiche usw. aller Art Obst, frisch, grün und trocken. Feiner bosnischer Tabak, Zigaretten und Zigarren mit Ausfuhrbewilligung. Erste bos-nische Exportfirma G. J. Valticevic, Zagreb, (Bosnien). 7378

Inferate

kleinen Anzeiger

für die Sonntags-Nummer wer-den aus technischen Gründen nur bis Freitag abends in der Bero. aufgenommen.

Alte Hüte! jeder Art

werden wieder für die beginnende Saison, ab 1. Sep-tember zur Umformierung übernommen, Muster-formen liegen auf. Auch jede Modisten-Arbeit wird auf das feinste und billigste hergestellt. — Eleganz und Inter-formen sind wieder vorrätig.

Schachtend

7477

Anna Stauber, Modistin

Eigene Appreturanstalt für Strohh-, Filz- u. Schleierformen. Maribor, Solika ulica 4 (Schulgasse).

Bieten Sie

alle ungebrauchten Gold-sachen wie Ketten, Ringe, Anhänger, Armbänder, Ohr-gehänge usw., welche Gegenstände Sie zu Hause unbe-nützt liegen haben und nicht getragen werden, der Firma

R. Bizjak, Maribor

Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft

Gosposka ulica 16.

zum Verkaufe an.

7256

Flachdruckpapier

63x95, großes Quantum, hat abzugeben Mariborska tiskarna d. d. 6430*

MEHL

erfolgreicher Backer- und Banater-Mühlen offeriert zu billigen Tagespreisen ab Tages Zagreb die Mehl-Großhandlung

Vjetroslav Wieland i drug

Zagreb, Illica 101. Telefon 6-48.

VOJVODINA

Spedition für internat. Transporte Golubović & Comp.

MARIBOR 7459 SUBOTICA

Aleksandrova c. 41. VIII. Boške Vojlića 3.

Telegrammadresse: „EKSPEDIT“.

Ueberrimmt Speditionen aller Art, Ver-zol-lungen, Einlagerungen und Transitierungen zu den kulantesten Bedingungen.

Maftin

mitte ins Futter, eine Sandvol-per-Woche, wird Futtererfah be-nützt, dann wdhentlich zwei Sand-voll. Gibt Pakete Maftin, Nähr-pulver zum Mästen gesunder fetten Viehstandes, zur Förderung der Eier- und Milcherzeugung genügen für 1 Ochsen, Kuh, Schwein, Pferd usw. für sechs Monate Mit den höchsten Medaillen ausgezeichnet in London, Paris, Rom, Wien. Tausende Landwirte loben und kaufen es wiederholt. Ver-lange Maftin beim Apotheker, Kaufmann oder Krämer, denn jeder darf es frei verkaufen, oder aber schreibt direkt an die Apotheke Trnkocey in Dujljana, Krain, um 5 Pakete für 50 Kronen per Post.

Kräbe

Suchen, Grind, Flechten beseitigt bei Mensch und Tier die Krätze-Salbe. Kein Geruch, kein Verschmutzen der Wäsche. 1 Tegel für 1 Person per Post 15 Kronen in der Apotheke Trnkocey, Dujljana, Krain. 836

MARIBORSKA TISKARNA

GEGRÜNDET 1795



TELEPHON Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rota-tions- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4

Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5

Die Übernahme der Drucksorten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.